

viel Unglück auff den Hals gedräuet / darüber war dasselbe / und unter ihnen auch die frommen und gläubigen Herzen in Angst und Schrecken / in Meynung / es würde das Bad über sie auch mit hinaus gehen / wie sich dort Abraham befahrete und Gott anflehete: **Wilst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?** Das sey ferne von dir / der du aller Welt Richter bist / du wirst so nicht richten! Diese erschrockene Leute tröstet hier der HERR / und spricht: Sie sollen sich nicht fürchten. Furcht / wie ich allbereit im Eingange gesagt habe / ist ein affect des menschlichen Herzens / da man wegen eines bevorstehenden Übels eine Schmerz-machende Unruhe des Herzens empfindet. Dieser affect ist in der Natur so fest gepflanzt / daß nicht nur alle Menschen davon etwas in sich spüren / sondern er findet sich auch in denen Vernunft-losen Thieren / auch in denen / welchen die meisten eusersten Sinne fehlen / die der gütige Schöpffer und Versorger der Natur / zu ihrer Erhaltung mit diesem affect in ihrer anima sensitiva versorget und verwahret hat / wie denn Schnecken und Musern / wenn man sie fest angreiffet oder öffnen will / sich möglichst zurück ziehen / auch sonst alles was da lebet / einen gewissen Instinct hat sich fürzusehen / zu verwahren / oder doch dem vorstehenden Schaden zu entfliehen. Was den Menschen betrifft / so ist ihm / klug und fürsichtig zu seyn / dieser affect nöthig / sowohl zur Fürsichtigkeit als zur Herzhafftigkeit. Wer sich nicht fürchtet / der wird den Hieb oder Schlag / der wieder ihn gehet / nicht pariren / und ohne Widerstand beschädiget werden. Hingegen wenn man dem vorstehenden Ubel nicht vorkommen kan / so unterdruckt eine tapffere resolution die Furcht. In den härtesten Zustand aber thut oft die Furcht sehr gute Dienste / denn sie erwecket / vermehret und stärcket die Herzhafftigkeit / daß man nicht weiß / ob Furcht oder Tapfferkeit die Schlacht erhalten habe? Davon man aber billig die Moralisten philosophiren lässet. Hierinnen aber verführet und plaget sich oft des Menschens Herz. Man hat oft Furcht / da dieselbe

Gen. 18, 23.

25.